

AUSUCHENDE SOZIALARBEIT UND KRANKENPFLEGE FÜR SCHWER ERREICHBARE WOHNUNGSLOSE FRAUEN - BERICHT AUS DER PRAXIS UND ERGEBNISSE DER EVALUATION

BAG W Frauentagung, AG2, 11. Juni 2024, Karlsruhe
Sandra Merkens, Diakonie Mönchengladbach, Katharina Brüchmann GISS e.V.



1

DIE GESELLSCHAFT FÜR INNOVATIVE SOZIALFORSCHUNG UND SOZIALPLANUNG (GISS)

- 🌸 **Bundesweite Erhebungen für die Wohnungslosenberichterstattung des Bundes (2022 und 2024)**
 - ▶ Bundesweite Zählung und Befragung von verdeckt Wohnungslosen und Wohnungslosen ohne Unterkunft (gemeinsam mit Verian, ehemals Kantar Public)
- 🌸 **Befragung von verdeckt Wohnungslosen und Wohnungslosen ohne Unterkunft in Nordrhein-Westfalen (MAGS) (2021), Befragung von Wohnungslosen in Köln (2023)**
- 🌸 **Evaluationen von Modellprojekten, z. B. für Housing First, Wohnraumagenturen**
- 🌸 **Wissenschaftliche Begleitung zur Weiterentwicklung von Wohnungsnotfallhilfen: Länder (BY, HH, NRW, RP), Kommunen und freie Träger**
- 🌸 **CLS-Studie: Care Leaver Statistics – Soziale Teilhabe im Lebensverlauf junger Menschen**

Katharina Brüchmann, Sandra Merkens, 11.06.2024



2



Fachbereich Wohnungslosenhilfe

Zentrale Beratungsstelle
für wohnungslose Männer
- Kapuzinerstr. 44

Zentrale Beratungsstelle
für wohnungslose Frauen
- Oskar-Kühlen-Str. 14

Streetwork
Café Pflaster
aufsuchende Krankenpflege
- Kapuzinerstr. 44
- Brucknerallee 37

Notunterbringung
für wohnungslose Männer
- Jenaer Str. 7

Niedrigschwelliges Projekt
für wohnungslose Frauen

Niedrigschwelliges Projekt
Aufsuchende Suchtarbeit

Wohnraum
für Betreutes Wohnen
- Rheydter Str. (16)
- Hangbuschweg (8)
- Oskar-Kühlen-Str (5)
- Jenaer Str. (5)
- Brucknerallee (1)
- Christl. Gefangenenhilfe (5)

Betreutes Wohnen
nach §§ 67, 68 SGB XII

Betreutes Wohnen
nach §§ 123 ff SGB IX

Kümmerer-Projekt
„Eigene4Wände“



3

VORSTELLUNG DES PROJEKTES

Einblick in die Rahmenbedingungen und Arbeitsweise des Projektes

Katharina Brüchmann, Sandra Merkens, 11.06.2024



4

RAHMENBEDINGUNGEN DES PROJEKTES

- 🌀 Das Projekt ist dem **Fachbereich Wohnungslosenhilfe des Diakonischen Werkes MG** zugeordnet.
- 🌀 Förderung durch das **Aktionsprogramm „Hilfen in Wohnungsnotfällen“** des Ministeriums für Arbeit, Gesundheit und Soziales (MAGS) des Landes Nordrhein-Westfalen
- 🌀 **Evaluation durch die GISS** von 01.04.2020 – 31.12.2022
- 🌀 **Tandem aus Sozialarbeit und Krankenpflege:** eine exam. Krankenschwester (30 Wochenstunden) und eine Sozialarbeiterin BA (28 Wochenstunden)
- 🌀 **Aufsuchender Arbeitsansatz**, um wohnungslose Frauen zu erreichen, die von bestehenden Angeboten nicht oder nur schwer zu erreichen sind
- 🌀 **Schwerpunkte:** Gesundheitliche Versorgung von (verdeckt) wohnungslosen Frauen und Anbindung an die Regelversorgung.

Katharina Brüchmann, Sandra Merkens, 11.06.2024



5

ZIELGRUPPE

„Es war auffällig, dass bestimmte Frauen die Beratungsstelle nicht erreicht haben. Also wirklich die, die gesundheitlich ganz schwer angeschlagen waren.“

- 🌀 **Frauen mit Distanz / ohne Kontakt zu den Hilfesystemen**
- 🌀 **Langzeitwohnungslose Frauen** ohne materielle Existenzsicherung, Krankenversicherungsschutz und stützendes soziales Umfeld
- 🌀 **Volljährige, wohnungslose Frauen:**
 - ▶ Alter von 20 bis 84 Jahre
 - ▶ erhebliche gesundheitliche Einschränkungen,
 - ▶ teilweise schwere (unbehandelte) psychische Erkrankungen,
 - ▶ für das (Regel-)Hilfesystem kaum bis gar nicht erreichbar

Katharina Brüchmann, Sandra Merkens, 11.06.2024



6

GESUNDHEITLICHE BEEINTRÄCHTIGUNGEN

- 🎯 **85 Prozent** der Frauen haben eine bzw. mehrere Erkrankungen
- 🎯 Fast alle weisen eine **(psychische) Komorbidität** auf, beispielsweise:
 - ▶ Krätze, Läuse, Rheuma, Alkoholabhängigkeit, Zahnschmerzen, schlechter Zahnstatus, Sehstörungen, Prellungen und Wunden am ganzen Körper (wechselnd) durch Stürze und stumpfe Gewalt, Übelkeit, Magenübersäuerung
 - ▶ Schizophrene Störung ohne Krankheitseinsicht mit häufigen Unterbringungsbeschlüssen wegen Fremd- und Eigengefährdung, Inkontinenz, reduzierter Allgemeinzustand, schlechter Zahnstatus
- 🎯 40 Prozent mit (Verdacht auf) **Suchterkrankung**, davon ein Drittel in Behandlung
- 🎯 **Erschwerter Zugang zum medizinischen Hilfesystem**
- 🎯 **Erschwerter Zugang zur psychiatrischen Versorgung**

Katharina Brüchmann, Sandra Merkens, 11.06.2024



7

FALLBEISPIEL NICOLE

- 🎯 42jährige alleinstehende Frau aus Ungarn
- 🎯 Aufenthalt in Mönchengladbach seit 8 Monaten
- 🎯 hält sich an Szeneplätzen auf
- 🎯 Entwicklung einer Suchterkrankung

Katharina Brüchmann, Sandra Merkens, 11.06.2024



8

FALL NICOLE - HERAUSFORDERUNGEN

- 🚫 Kein Anspruch auf Sozialleistungen
- 🚫 Keine Kenntnisse des Regelhilfesystems
- 🚫 Misstrauen
- 🚫 Suchterkrankung
- 🚫 Keine Terminabsprachefähigkeit

Katharina Brüchmann, Sandra Merkens, 11.06.2024



9

FALL NICOLE - PERSPEKTIVEN

- 🚫 regelmäßiger Kontakt zum Projekt
- 🚫 ärztliche Versorgung
- 🚫 Einzug in ein kleines Häuschen
- 🚫 Kontakt zu einer möglichen Arbeitgeberin

Katharina Brüchmann, Sandra Merkens, 11.06.2024



10

ERGEBNISSE DER EVALUATION

Die Besonderheiten des Projektansatzes

Katharina Brüchmann, Sandra Merkens, 11.06.2024



11

KERNFRAGEN DER EVALUATION

- 🎯 Welche Lösungen findet das Projekt für die betreuten Frauen?
- 🎯 Welche Wirkungen erzielt das Projekt in Hinblick auf die Zielgruppe?
- 🎯 Wie wird das Projekt in die lokalen Strukturen eingebunden?
- 🎯 Welche Erkenntnisse bezogen auf eine Übertragbarkeit des Ansatzes, eine mögliche Verstetigung in Regelstrukturen und Optionen einer Finanzierung liefert das Projekt?
- 🎯 **Welche Besonderheiten machen den Arbeitsansatz des Projektes aus?**
- 🎯 **Wie unterscheiden sich der Arbeitsansatz und die Arbeitsweise des Projektes von der „üblichen“ Streetwork?**
- 🎯 **Was hindert die Inanspruchnahme von Hilfen des Regelsystems? Welche Strukturen verhindern Teilhabe?**

Katharina Brüchmann, Sandra Merkens, 11.06.2024



12

TEILHABE ALS KONZEPT FÜR DIE EVALUATION – WARUM?

- 🌀 Sozialpolitischer Leitbegriff – auch im deutschen Sozialrecht (SGB II, VIII, IX)
- 🌀 Aufgabe der Wohnungslosenhilfe: „Teilnahme am Leben in der Gemeinschaft“ ermöglichen (SGB XII)
- 🌀 Arbeit mit einem in allen Lebenslagedimensionen ausgegrenzten Personenkreis: In welchen Dimensionen gelingen Veränderungen?
 - ▶ Existenzsicherung, Gesundheitsversorgung, Wohnen, Gewaltbetroffenheit, Zugang zu Regelsystemen (Gesundheit, EGH, Beratung ...)
- 🌀 Wer nur die „realisierte Teilhabe“ misst, übersieht Erfolge: Autonomie und Selbsthilfekompetenzen, erweiterter Entscheidungsspielraum, „Harm Reduction“, verbesserte Lebensqualität
- 🌀 Teilhabe als dynamisches Konzept: Veränderungen über die Zeit beobachten

Katharina Brüchmann, Sandra Merkens, 11.06.2024



13

ERREICHTE TEILHABE

(STAND ZUM ENDE DER EVALUATION 31.12.2022)

- 🌀 **60 Frauen wurden bis zum Ende der Evaluation beraten und begleitet.**
- 🌀 **Anbindung ans Gesundheitssystem:** 27 Vermittlungen an gesundheitliche Dienste (Krankenhaus, Haus- und Fachärzte, Pflegedienst, ambulante Behandlung)
- 🌀 **Existenzsicherung:** 33 Frauen wurden dabei unterstützt, Sozialleistungen (wieder) zu erlangen
- 🌀 **Vermittlung in Wohnraum und Einrichtungen:** 21 Frauen wurden in eine eigene Wohnung oder in eine Einrichtung vermittelt
- 🌀 **Ununterbrochene rechtliche Betreuung:** Neun Fälle, bei denen zwischen Klientin und rechtlicher Betreuung vermittelt wurde, zeitweilig Aufgaben der Betreuung übernommen wurden oder in denen ein Betreuungswechsel angeregt wurde

Katharina Brüchmann, Sandra Merkens, 11.06.2024



14

DIE ZIELGRUPPE: „HARD-TO-REACH“ IST KEIN HINDERNIS

- 👉 Die Frauen entziehen sich, müssen gesucht werden, kommen mal hier, mal dort unter.
- 👉 Manche sind nicht erreichbar, da kein Telefon vorhanden ist oder die Mobilfunknummern ständig wechseln.
- 👉 Sie lassen sich nicht immer in die Karten gucken.
- 👉 Häufig sind keine festen Terminabsprachen möglich.
- 👉 Die Beziehung wird häufig auf die Probe gestellt.
- 👉 → Langsamer Vertrauensaufbau durch regelmäßiges Aufsuchen auf der Platte und Kontakthalten trotz herausforderndem Verhalten.

Katharina Brüchmann, Sandra Merkens, 11.06.2024



15

STREETWORK DER BESONDEREN ART

- 👉 Nicht nur aufsuchend im öffentlichen Raum, sondern auch in den Wohnungen und Unterschlüpfen der Frauen und begleitend
 - ▶ Aufsuchend heißt häufig „suchend“!
- 👉 Einzelfallararbeit und Konzentration auf wenige Fälle
- 👉 Besonders zeitaufwendig: Begleitung zu anderen Diensten
 - ▶ Anbindung an andere Dienste kostet viel Zeit: andere Dienste lehnen Hilfe ab, Ängste müssen überwunden werden
- 👉 Viele Prinzipien des „Street-Based Assertive Outreach“-Ansatzes umgesetzt: Orientierung auf Gesundheit (trauma informed care and practice), personenzentrierter Ansatz (involving the person in all decision-making process), persisting approach to outreach

Katharina Brüchmann, Sandra Merkens, 11.06.2024



16

FLEXIBILITÄT, KONTINUITÄT, HARTNÄCKIGKEIT

- 🎯 Nachgehend, auch wenn der Kontakt und die Person abgelehnt wird
- 🎯 Wiederholte Versuche: *„Die sind hartnäckig, penetrant – aber in einer guten Art.“*
- 🎯 Erreichbar und flexibel sein, wenn Klientin um Hilfe fragt
 - ▶ Zeitressourcen bündeln
- 🎯 Auf Besonderheiten Rücksicht nehmen, flexiblere Regelungen ermöglichen

Katharina Brüchmann, Sandra Merkens, 11.06.2024



17

AUTONOMIE RESPEKTIEREN UND ENTSCHEIDUNGSSITUATIONEN HERBEIFÜHREN

„Die sind Chef in dem Fall und nicht ich.“

- 🎯 Mit sehr viel Vorsicht **Zugang zu Entscheidungsspielraum** bekommen
- 🎯 **Eigene Vorstellung von der Lebensführung respektieren:** Nicht gegen den Willen der Klientin und über ihren Kopf hinweg Entscheidungen treffen.
- 🎯 **Entscheidungssituationen ansprechen** („Bleiben oder gehen?“) und mit der Frau **reflektieren** („Hast Du Dir das gut überlegt?“)
 - ▶ macht Autonomie im positiven Sinn erfahrbar,
 - ▶ überlässt den Frauen die Verantwortung,
 - ▶ eröffnet die Möglichkeit, beim nächsten Mal anders zu entscheiden.

Katharina Brüchmann, Sandra Merkens, 11.06.2024



18

ARBEIT IM TANDEM – UNVERZICHTBAR FÜR DIE ARBEIT MIT DER ZIELGRUPPE

- **Mehrere Professionen:** gesundheitliche Versorgung und Sozialarbeit zugleich
- **Arbeitsteilung**, wenn möglich, **gemeinsamer Auftritt**, wenn nötig
 - ▶ Getrennte Bearbeitung unterschiedlicher Lebenslagen
 - ▶ Sach- und Beziehungsebene wird durch zwei Personen repräsentiert
- **Reflexion:** Wer bereit ist, sich „verstricken“ zu lassen, benötigt immer wieder den korrigierenden Blick: z. B. durch Dritte, Supervision, kollegiale Beratung
- **Gewaltschutz**

Katharina Brüchmann, Sandra Merkens, 11.06.2024



19

ZUGANG ZUM REGELSYSTEM BAHNEN – VIEL MEHR ALS BEGLEITUNG

- Intensive **Begleitung** zu anderen Diensten und Institutionen
 - ▶ Zuhause abholen, Tasche packen und ins Krankenhaus bringen
 - ▶ Bei Ängsten begleiten
- **Interventionen** erforderlich, damit das Regelsystem die Klientinnen aufnimmt
 - ▶ Beispiel Krankenhausaufnahmen von Fall 8, Fall 15, Fall 9
 - ▶ Andere Dienste überreden, Maßnahme nicht abubrechen
- **Aufgaben der rechtlichen Betreuung – zumindest zeitweise – übernehmen**, zwischen Klientin und rechtlicher Betreuung vermitteln
 - ▶ Rechtliche Betreuungen bekommen keinen Kontakt, sind mit herausforderndem Verhalten überfordert, sind verzweifelt, weil keine Maßnahmen eingeleitet werden können

Katharina Brüchmann, Sandra Merkens, 11.06.2024



20

DAS SOZIALE UMFELD BEACHTEN: DIE ROLLE DER MÄNNER

- 🎯 **Konzeptionelle Anforderung an frauenspezifische Projekte auf der Straße:**
Den besonderen Bedarfen der Frauen Rechnung tragen, ohne die Bedarfe der Männer außer Acht zu lassen!
 - ▶ Die Männer beobachten die Arbeit des Projektes kritisch und versuchen zum Teil, den Einfluss des Projektes zu torpedieren: Das Projekt wird als Konkurrenz wahrgenommen.
 - ▶ Die Männer nehmen wahr, wieviel Einsatz für die Frauen erbracht wird, melden eigene Bedarfe an: Männer mitzuversorgen, führt zu Respekt bei den Männern.
 - ▶ Kümmert sich das Projekt auch um Belange der Männer, hält das den Frauen „den Rücken frei“: Erst so können sich um sich selbst kümmern.

Katharina Brüchmann, Sandra Merkens, 11.06.2024



21

(GUT AUSGESTATTETE UND DIFFERENZIERT) HILFESYSTEME TRAGEN ZUR ERREICHTEN TEILHABE WENIG BEI: KEINE UMWANDLUNG

- 🎯 **Therapiemaßnahmen, Krankenhäusern und stationäre Wohneinrichtungen sind nicht niedrigschwellig genug**
 - ▶ Aufnahmekriterien, Hausregeln, Behandlungsverweigerung, drohende Entlassung aus stationärer Behandlung ohne Unterkunft und Weiterbehandlung
- 🎯 **Notunterkunft wird nicht in Anspruch genommen:** Lage, Vorannahmen, schlechte Erfahrungen:
 - ▶ „Die da vor den Toren der Stadt – zu weit weg, zu viele Regeln, zu viele Menschen in einem Raum.“
- 🎯 **Skepsis des Hilfesystems:** andere Einrichtungen haben Klientinnen aufgegeben
- 🎯 Unterstützung vieler Angebote entspricht nicht den Bedürfnissen der Klientinnen

Katharina Brüchmann, Sandra Merkens, 11.06.2024



22

ERGEBNISSE

- 🎯 **Wohnungslosigkeit: Entscheidungsspielräume auf Null geschrumpft**
- 🎯 **Unterversorgung bis hin zur Verelendung – in Sichtweite der Hilfesysteme**
- 🎯 **Erfolgsfaktoren**
 - ▶ Aufsuchende und begleitende Arbeit
 - ▶ Beharrlichkeit („Penetranz“): Angebot aufrecht erhalten und immer wieder erneuern
- 🎯 **Wie erweitert man Handlungsspielräume: Mehr Möglichkeiten als die Klientin sehen und dennoch die autonome Entscheidung respektieren**
- 🎯 **Das einzige Manko: Klaffende Leerstelle bei Fallsteuerung im System!**

Katharina Brüchmann, Sandra Merkens, 11.06.2024

